

1//19

musik
liturgie

Schweizerischer
Katholischer
Kirchenmusikverband

Die Bruder Klaus Messe von Carl Rütli

Eine Prise Ewigkeit er-horchen

Sonntags-Chor oder einfach nur singen
24 Stunden am Zipfel der Ewigkeit



auf 350 geändert und von dieser Zahl weitergezählt werden. Selbstredend, dass auch das Duplizieren ganzer Musikstücke auf Knopfdruck gelingt. Die weiteren zwei Workshops zeigten dann die Bedienung der im vorangehenden Abschnitt bereits

erwähnten Funktionen am Bildschirm auf. Alle diese Neuerungen wurden von den Anwesenden sehr positiv begrüsst. Dabei kam auch die erhoffte Diskussion zwischen Anwendern und Hersteller ins Rollen. In der abschliessenden

Feedbackrunde konnten letzte Fragen beantwortet und viele Anregungen entgegen genommen werden. Einige der Anwesenden hatten die Orgel am Abend für eine gewisse Zeit zu Ihrer Verfügung, um ungestört noch die eine oder andere Funktion im Detail ausprobieren zu können.

Die Entwicklung des «Vario-Setzers»

Im Kurzreferat des Schreibenden wurden die Rollen von Wolfgang Sieber und *Kuhn* bei der Entwicklung des «Vario-Setzers» erläutert. Bereits vor mehr als zehn Jahren ergingen Aufforderungen an mehrere Hersteller von Setzeranlagen, die Wieder auffindbarkeit von Registrierungen über Textbezeichnungen zu realisieren. Aus Sicht von *Kuhn* fand die Umsetzung einen ersten Höhepunkt beim Projekt im *Nidaros-Dom* in Trondheim, wo 160 Register, acht Manualwerke an vier Orten im Dom und zwei Pedale von einem vier- und einem zweimanualigen Spieltisch aus gespielt werden. Für die *Hofkirche Luzern* war es naheliegend, das in Trondheim Erreichte zu übertragen. Doch *Laukhuff* bevorzugte mit Nachdruck eine vollständige Neuprogrammierung, welche zum «Vario-Setzer» führte. Zwar sollte die Funktionalität der Anlage Trondheim er-

reicht werden. Doch *Laukhuff* hat ansonsten die konzeptionellen Meilensteine vorgegeben. *Kuhn* und Wolfgang Sieber haben getestet und sehr viele Anregungen für Optimierungen gegeben, teils kleinere, teils auch recht tiefgreifende. Die ganze Anlage wurde durch die intensive Nutzung durch den Hoforganisten auf Herz und Nieren geprüft. Dank seinem Engagement und Weitblick erhält eine grosse Schar von Organistinnen und Organisten ein höchst effizientes Arbeitsinstrument.

Dieter Utz/ca

Duo Co & Co bringt die Orgel zu den Kindern

Nicht nur Bären, auch Käfer lieben die Orgel. Ein neues Stück von *Domenica Ammann* schafft es einmal mehr, Kinder für Orgelmusik zu interessieren. Diesmal mit klassischen Stücken, arrangiert für die Orgel. *Domenica Ammann*, Musikerin, Komponistin, Geschichtenerzählerin und Spitalclownin schrieb schon das Stück «Bübu & Baba» – eine bärenstarke Orgeleinführung, das schon viele Male erfolgreich aufgeführt wurde. Nun ist ein weiteres Orgelwerk entstanden: Das Duo «Co & Co.» Ein Käfer-Clown und ein Organist zeigen zusammen in einer dezenten clownesken Inszenierung, wie eine Orgel

Persönliche Statements

«Der Umgang mit dem «Vario-Setzer» scheint – auch – eine Frage des Alters zu sein. Einige sogenannte «digital natives» (also nach 1980 Geborene) hinterlassen Registrierungen, die fein säuberlich nach Stücken aufgeteilt und beschriftet sind, während andere Organisten aus der Generation der «digital immigrants» stramm in einer einzigen Gruppe sämtliche Kombinationen hintereinander aufgereiht haben. Ich qualifiziere hier nicht, ich beobachte nur.»

Dieter Utz, Meggen

«Mit dem «Vario-Setzer» benötige ich im Vergleich zur Arbeit mit einem herkömmlichen Setzer nur noch die halbe Zeit zum Einregistrieren.»

Wolfgang Sieber, Luzern

«Der «Vario-Setzer» öffnet ein spannendes und vielversprechendes Kapitel des Orgelbaus ... endlich mal neue musikalische Perspektiven!»

Frédéric Champion, Männedorf

«Auch im Namen von Herrn Schwab möchte ich ganz herzlich für die Einladung zur Setzer-Vorstellung danken. Wir waren beide sehr beeindruckt von der neuen «Setzerwelt», die wir ja in einigen Teilen auch im Freiburger Münster bereits verfügbar haben und die wir nun sehr weit ausgereift und weiterentwickelt sehen durften.»

Jan Kühle, Freiburg i. Br.

«Pater Urban und ich bekamen den «Vario-Setzer» anlässlich der Entscheidungsfindung für unseren neuen Spieltisch bereits vorgestellt und empfohlen. Am heutigen Anlass erkannte ich jedoch viele weitere Möglichkeiten und bin ausserordentlich froh, dass wir uns für *Laukhuffs* «Vario-Setzer» entschieden haben. Umso mehr freue ich mich nun auf die Inbetriebnahme dieser genialen Neukonstruktion.»

Br. Stefan Keusch, Disentis

«... herzlichen Dank für den informativen Tag gestern. Sie haben das sehr souverän und stringent durchgezogen und ich habe viel gelernt und freue mich, dass ich auch demnächst den «Vario-Setzer» bekommen werde.»

Peter Ammer, Nagold

Weitere Infos zum Anlass:

www.orgelbau.ch/vorstellung-variosetzer

Käfer-Clown und Organist – das Duo «Co & Co» ist damit perfekt ...



Foto z/Yg

funktioniert und was man ihr alles entlocken kann. Damit wird dem Publikum nicht nur das Instrument nähergebracht, sondern auch klassische Musik und ihre Komponisten. Heutzutage hören die Kinder kaum mehr klassische Musik. Deshalb hat sich Domenica Ammann zum Ziel gesetzt, genau diese Musik Kindern wieder näher zu bringen, und zwar auf eine Art, die ihnen einen lustvollen Zugang ermöglicht und mehrere Sinne anspricht. So ist für das Stück «Co & Co» eine ansprechende Clown-Figur entstanden, die durch die Mini-Szenen führt. Damit wird das Publikum «an die Hand genommen» und lässt es in ein ganzheitliches Erlebnis eintauchen, in dem die Orgelmusik ihre Faszination entfalten kann. Werke von Bach, Boccherini, Beethoven, Bizet, alles B-Komponisten die «Eins-A» sind, ein Volkslied und kurze Kompositionen von Domenica Ammann kommen zum Klingen. Wie in allen ihren Stücken bezieht Domenica Ammann auch diesmal das Publikum mit ein, es kann auch aktiv werden. Der Orgelspass spricht Kinder und Erwachsene an.

Ein clowneskes Orgelkonzert

Am 25. Oktober um 17.00 Uhr wird «Co & Co» als Startschuss für die Orgelnacht in der katholischen Kirche in Pfäffikon SZ aufgeführt. Infos und Videotrailer zum Stück: www.domenica-ammann.ch
pd/ca

Kompositionswettbewerb

Im *Stephansdom* Wien entsteht zurzeit ein grosses Orgelprojekt. Das 1960 auf der Westempore

Foto Wiener Dommusik



Im Wiener Stephansdom entsteht ein neues Gesamt-Organprojekt, verbunden mit einem Kompositionswettbewerb

gebaute Instrument war lange Zeit unspielbar. Nun erfolgt eine klangliche und technische Neukonzeption mit 130 Registern durch die Firma *Rieger Organbau*. Dieses Werk wird mit der 1991 erbauten Orgel im vorderen Teil des Domes verbunden. Nach der Weihe am 12. April 2020 werden dann beide Domorgeln mit insgesamt 185 Registern zentral mittels elektrischer Ton- und Registertraktur spielbar sein.

Was auf der Ebene von Klang und Konstruktion geschieht, soll auch im künstlerischen Musizieren seinen Niederschlag finden. Um die Kreativität junger Menschen und die Auseinandersetzung mit dem Instrument Orgel und der Liturgie zu fördern, schreibt die *Domkirche zu St. Stephan* einen Kompositionswettbewerb mit der folgenden Aufgabenstellung aus:

- *Liturgische Suite* für grosse (symphonische) Orgel mit vier Sätzen (Introitus, Offertorium, Communion und Postludium) Die Sätze sollen so konzipiert sein, dass sie sowohl einzeln im Rahmen der Liturgie als auch als geschlossenes Werk – beispielsweise in einem Konzert – aufgeführt sind. Das Werk soll von einer Person spielbar und mit

elektrischer Registertraktur realisierbar sein.

Preisgekrönte Werke werden im Lauf des Festjahres 2020 in der *Domkirche zu St. Stephan* uraufgeführt. Eine Veröffentlichung der preisgekrönten Werke mit der *Universal Edition Wien* ist in Planung.

Die Jury setzt sich zusammen aus Thierry Escaich (Frankreich), Wolfgang Sauseng (Wien), Judith Weir (Grossbritannien), Markus Landerer (Domkapellmeister), Ernst Pucher (Dompropst), Konstantin Reymaier (Domorganist; Vorsitz) sowie Ernst Wally (Domorganist). Infos: www.domorgel.wien oder www.kirchenmusik-wien.at
pd/ca

Kompositionswettbewerb

Gefragt für diesen Wettbewerb ist eine Komposition für Orgel solo mit einer Dauer von fünf bis sieben Minuten, die musikalische Motive von Mozart und Carl Orff verbindet. Bis zum 28. Februar können die Werke eingereicht werden. Infos: www.carl-orff-competition.com
pd/ca

Aufgefunden

Musikwissenschaftler aus dem *Centro Studi Giacomo Puccini* in Lucca haben zahlreiche Orgelkompositionen von Giacomo Puccini entdeckt, zuletzt zwölf bislang gänzlich unbekannt Autographe in der Villa der Familie Puccini in Torre del Lago: Ein für die Musikwissenschaft herausragender Fund mit aussergewöhnlichem Umfang.

Virgilio Bernardoni hat alle bislang aufgefundenen 57 Orgelkompositionen von Puccini erstmals in einer wissenschaftlichen Ausgabe innerhalb der italienischen Nationalausgabe vorgelegt. Der Notenausband, der bei *Carus* erschienen ist, wurde nun im Rahmen eines hochkarätig besetzten wissenschaftlichen Symposiums mit Festkonzert im italienischen Reggio Emilia erstmals vorgestellt.

Damit eröffnet sich der Musikwelt ein Einblick in eine bislang



Foto Carus Verlag